



Circujar ist ein Start-up, das den Glas-Mehrweg-Poolgedanken in ganz Europa aufleben lassen will. Mit der ersten Million Gläser aus Neuburg geht's los. Für Iris Vilsmaier (Mitte), Lucie Schöner und Christian Vilsmaier, zählt vor allem der idealistische Hintergrund.

## Mehrweg einfach machen

Lucie sitzt in Berlin, Christian und Iris in München. Für ein persönliches Treffen waren die Terminkalender zu voll, per FaceTime beantworteten sie aber gern alle Fragen. Und stellen vorab klar, dass sie zu gleichen Teilen reden wollen. Und überhaupt: Das „Du“ wäre ihnen am liebsten. Die drei erwischt man in einer Hochphase der Unternehmensgründung, derzeit läuft die Markteinführung. Die ersten drei Kunden sind schon beliefert, die Spannung ist förmlich zu spüren. Was in Design-Studiengängen an Universitäten – und damit auch beim Verallia Design Award der letzten Jahre – immer wieder Thema war, scheint wahr zu werden: Ein Glas-Mehrweg-Poolsystem wird eingeführt. Das Unternehmen, das diesen Schritt jetzt wagt, heißt Circujar – abgeleitet von „Circular“ – von Circular Economy (Kreislaufwirtschaft) – und „Jar“ (Glas, Gefäß). Dahinter stehen drei kreative Köpfe, die genau wissen, was sie wollen, und denen man das, was sie sagen, auch abnimmt, weil sie es leben. Alle nutzen bewusst bereits vorhandene Handys und Computer. Außerdem nutzen sie, dank BahnCard 100, für Reisen zumeist die Bahn oder wenn nötig ein E-Auto. Sie haben „alles extrem gut vor-

bereitet und durchdacht“, wie sie sagen. „Klar müssen wir auch Geld verdienen, aber unser idealistischer Hintergrund steht dabei immer an erster Stelle. Schließlich hat unsere Erde nicht mehr viel Zeit. Dabei versuchen wir auch ein Vorbild für Jung und Alt zu sein.“ Iris Vilsmaier (35), Lucie Schöner (24) und Christian Vilsmaier (38) wissen, wovon sie reden, haben schließlich lange (etwa 2,5 Jahre) geplant und auch vorher schon mit anderen Start-ups oder Unternehmen ihre Erfahrungen gemacht. Christian ist promovierter IT-ler – „und so was von strukturiert“, wie er selbst sagt



CIRCUJAR



Die in Neuburg produzierten Pfandgläser sind klimaneutral.

Rädchen müssen da ineinandergreifen. Wenn später jemand am Rückgabeautomat steht und es klappt nicht, können wir einpacken.“ Und fügt nach kurzer Pause hinzu: „Wir denken aber, wir haben vieles richtig gemacht.“ Und erzählt vom Logistik-Computerprogramm, das die LKW selbstständig losschickt, und von Spülsystemen, die reibungslos an vielen Orten funktionieren müssen.

Dass sie mit ihrer Mehrweg-Pool-Idee bei Verallia Deutschland auf offene Ohren gestoßen sind – „und auf ein unglaubliches Team, das uns grandios unterstützt hat“ – können sie immer noch nicht richtig glauben. „Es ging alles unheimlich schnell, nur sieben Monate vom Anfangskontakt, über den Prototyp bis zur ersten Million an fertigen Gläsern.“ Überaus dankbar seien sie dafür, „dass Christian (Triebel), Jürgen (Mayer), Wolfgang (Müller), Thomas (Aurnhammer) und Evelyn

– Iris studierte Kommunikation und ist im Vertrieb genau richtig – „ich kann gut mit Worten und agiere immer auf Augenhöhe“ – und Lucie, die internationales Management studiert hat, ist bei Auslandsaufenthalten schon früh vom Thema Müllvermeidung fasziniert gewesen.

Die Grundidee: Die Firma bietet klimaneutrale Pfandgläser für Nahrungsmittel an und organisiert, sobald die Gläser von den Verbrauchern zurückgebracht werden, auch Sammlung, Transport, Reinigung und Wiederauslieferung. „Die Abfüller:innen leihen das Glas von uns.“ Dass die Wiederverwendbarkeit gewährleistet wird, ist ihnen wichtig. „Dazu braucht es geeignete Etikettierung und unsere Sekundärträger, die Circutrays heißen.“ Dieser Service wird über die Nutzungsgebühr finanziert. Die Circujars, so heißen dann auch die Gläser, sind für den Mehrwegpool entwickelt: Sie sind gut zu reinigen, durch Deckel und Etikett individualisierbar und es soll sie demnächst in mehreren Größen geben. Wichtig ist den dreien, „dass von Anfang an die Herstellung, der Transport und die Emissionen der Firma selbst CO<sub>2</sub>-neutralisiert werden“ – heißt, dass jedes Kilo CO<sub>2</sub>, das nicht durch Optimierungen reduziert werden konnte mit der Unterstützung von Sozial-, Klimaschutz- und Umweltprojekten ausgeglichen wird.

Von Soßen bis Suppen, von Pesto bis Passata: Alles, was gekocht oder zusammengerührt wird, soll es künftig bei vielen Produzenten und Lebensmittelgroß- und -einzelhändlern in Mehrweggläsern zu kaufen geben. Wie im Getränkehandel, nur eben mit Nahrungsmitteln. Wo genau, wird man bald sehen, der Austausch mit den ersten Kunden läuft auf Hochtouren. „Wir haben Kontakt zu vielen Abfüller:innen“, erzählt Lucie, „die Nachfrage ist groß und viele Leute haben Lust darauf, mit uns zu starten.“ Die drei glauben, „dass es sein kann, dass der Bedarf bald extrem steigen wird.“ Tomatensoße gibt es also künftig nicht mehr in Einweggläsern, die dann recycelt, also zerschlagen und wieder neu produziert werden? „Genau“, so Christian, „und, wenn es nach uns geht, europaweit, denn wir denken das Ganze richtig groß. Unser Ziel ist eine effiziente und klimateffektive Lösung. Wir reduzieren die Emissionen, und zwar immens, kontrollieren die Glasqualität und sorgen für eine gute Verfügbarkeit.“

„Richtig groß“ sind sie auch mit der Vorsicht in der Vorbereitungszeit. „Da ist es ja nicht so wie bei z.B. Unternehmensgründungen im IT-Bereich, wo man nach ein paar Monaten merkt, dass etwas nicht rund läuft und man dann jederzeit noch nachbessern kann. Das hier muss wie ein Uhrwerk funktionieren“, erklärt der IT-ler, „ganz viele



Von Soßen bis Suppen, von Pesto bis Passata: Vor allem Gekochtes und Zusammengerührtes soll in die Gläser kommen.

(Hoff) immer ein Ohr für uns hatten und für unkonventionelle Lösungen bereit waren.“ Mit ihrer Philosophie seien sie verstanden worden und das Miteinander, das den dreien in ihrem Start-up so wichtig ist, „haben wir auch bei Verallia Deutschland gespürt“.

Wie hat Karsten Fuchs bei der Preisverleihung des letzten Design Awards über die eingereichten Arbeiten gesagt? „Alles sehr nah an der Realität“. Circujar scheint in der Realität angekommen zu sein. Und Verallia Deutschland darf das junge Unternehmen dabei begleiten.

Info: [www.circujar.com](http://www.circujar.com)